



Zahlungen erst am 15. August fällig sind, daß also Strafmaßnahmen am 5. August unmöglich sind. Außerdem bestimmt der Vertrag vom 10. Juni 1921, daß im Falle der Nichtzahlung der Ausgleichszahlungen das Abkommen mit einmütiger Freistellung ist. Den von Frankreich vorgelegenen Maßnahmen fehlt überdies jede Rechtsgrundlage. Ferner hat die Reichsregierung nicht um Einstellung der Zahlungen ersucht, sondern um Herabsetzung der monatlichen Leistung. Sie hofft, daß keine Zwangsmassnahmen erfolgen, ehe die Frage mit allen beteiligten Mächten (England und Belgien) geregelt ist.

### Die „allgemeine Hypothek“ tritt in Kraft

Paris, 6. Aug. Die Richtlinien, die der Ministerrat Poincaré für die Besprechung in London mitgegeben hat, werden streng geheim gehalten. Durch Haas wird nur bekannt gegeben: Es sei offenkundig, daß Deutschland einen großen Teil der Schuld an seinem Zusammenbruch trage, doch sei es schwierig, rechtsgemäß einen Verstoß gegen den Vertrag von Versailles festzustellen. Infolgedessen werde man Deutschland wohl eine Zahlungsfrist von 4 bis 8 Wochen geben müssen. Während dieser Zeit müsse es jedoch einwandfreie Beweise eines vollen Erfüllungswillens erbringen, um anbedingte Annahme und Durchführung der Forderungen des Garantieschlusses, die allgemeine Hypothek, die die Verbindlichkeiten auf deutsches Eigentum laut Friedensvertrag haben, müsse nun in Kraft treten. Sollte sich Deutschland weigern, die Beschlüsse eines Beirats des deutschen Industriekapitals, der Betriebsübernahme oder Abtretung der staatlichen Werke und Wälder auf dem linken Rheinufer sich zu unterwerfen, so würde dies ein offenkundiger Verstoß sein, der die Verbündeten zu Zwangsmassnahmen berechtigt. Die französische Regierung werde dann ganz auf eigene Verantwortung vorgehen. (Es kann doch wohl kein Zweifel mehr sein, daß die französische Politik vom Wahnsinn gemacht wird. Wirtschaftliche aber sind alle, die sie mitmachen oder nicht verhindern. Wenn der Verband es zuläßt, der wenn die Welt nicht in einen Sturm ausbricht, daß von den Franzosen Recht, Gerechtigkeit und Verträge so brutal mit Füßen getreten werden, dann sind sie alle mitschuldig und das „Weltgewissen“ ist eine lächerliche Redensart).

### Frankische Greuelthaten an russischen Kriegsteilnehmern.

ABC. Aus Ruval wird uns geschrieben: Während des Weltkrieges verlangte Frankreich, obgleich die Lage an der russischen Front für die russische Heeresleitung keineswegs günstig war, daß mehrere Hunderttausend russischer Truppen nach Frankreich geschickt wurden um die wankende französische Front zu halten. Mit Beginn der russisch-deutschen Friedensverhandlungen wurde die Lage der russischen Verbündeten in Frankreich wenig beneidenswert. Aus Wut darüber, daß Rußland in separate Friedensverhandlungen einzutreten geneigt war, begann Frankreich die russischen Truppen auf seinem Territorium in jeder Art und Weise zu schikanieren, wobei es vor Massenerschießungen, Verhaftungen, Demütigungen und Exzessen nicht zurückblinzelte. Zahlreiche russische Truppenteile wurden nach Alger geschickt, wo sie unter den härtesten Lebensbedingungen in einseitigen Kasernen traktierten. Nachdem nun diese unglücklichen Russen allmählich in ihre Heimat zurückgekehrt sind, ist in Rußland der Gedanke aufgefaßt, alle ihre Erlebnisse in einem Buche zu schildern und an Hand von einwandfreien Belegen die Unmenschlichkeit der französischen Regierung und den sadistischen „Gedanken“ der „grande nation“ zu enthüllen. In der Moskauer „Pravda“ vom 14. Juli findet sich ein Artikel eines russischen Kriegsteilnehmers an alle aus der französischen Hölle zurückgekehrten Kameraden. Die Sowjetregierung wird sicher die nötige Entschlossenheit besitzen, das Material zu veröffentlichen, denn sie kennt nicht die unbegreiflichen Rücksichten, die man in Deutschland in dieser Hinsicht hegt. In dem Deutschland diesen Teil seiner Kräfte ängstlich hält, trägt es dazu bei, daß Frankreichs moralischer Unwert noch nicht in allen Teilen der Welt erkannt ist.

### Der besorgte Lloyd George

London, 6. Aug. In einer Rede über den griechisch-türkischen Streit sagte Lloyd George im Unterhaus, es werde im Osten keinen Frieden geben, der Hunderttausende hilfloser Menschen der Gnade der Türken überläßt. Es werde nicht ohne Grund behauptet, daß die Türken in Ankeron von Europa (Frankreich) aus neu ausgerüstet worden seien, während „man“ den Griechen nicht erlaube, die Waffenlieferung zu verhindern. Unter allen Umständen müßten die türkischen Wüstenhorden in Kleinasien Schutz erhalten. (Wie besorgt doch Lloyd George für die „Wüstenhorden“ sein kann, wenn es keine Deutsche sind — und wenn es den Engländern in den Kram paßt!)

### Württembergischer Landtag

Stuttgart, 5. Aug. 144. Sitzung. In einer siebenstündigen Abend Sitzung, die bis 11 Uhr nachts andauerte, konnte der Landtag am Freitag endlich das Landessteuerausführungsgesetz unter Dach und Fach bringen. Der Kampf ging um die Begrenzung der Gemeindefinanzlage. Der Ausschuh Antrag sah hierfür 25 Prozent fest. Die Sozialdemokraten, Unabhängigen und Kommunisten beantragten die Streichungen dieser Begrenzung. Abg. Dr. v. Müller (D. d. V.) und Müller (Z.) traten für ihren Ausschuh Antrag ein, der die Begrenzung auf 25 Prozent vorschlug, aber den Ministerien des Innern und der Finanzen die Möglichkeit ließ, die Umlage bei besonderen Bedürfnissen werden zu erhöhen. Abg. Roth (D. d. V.) forderte Begrenzung auf 35 Prozent, Abg. Ströbel (D. d. V.) eine Umlage von 30 Prozent. Finanzminister Dr. Schaff und Ministerialrat Dr. Dehlinger mahnten dringend, die Begrenzung der Umlage durchzuführen, lehnten den soz. Antrag ab, um eine Ueberpannung der Erwerbsstände zu verhindern. Ueberall, außer in Baden sei eine Obergrenze festgesetzt. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Winkler (Soz.) abgelehnt, der Antrag Müller (D. d. V.) mit 44 gegen 33 Stimmen angenommen. Bei der 3. Lesung des Gesetzes wurde für das Grundkataster ein Zuschlag von 900 Prozent, für das Waldkataster ein solcher von 1200 Prozent und beim Gewerbesteuerkataster nach heftigem Kinaen in namentlicher Abstimmung der morasens

angenommene Antrag Winkler (Verhinderung der Steuer für Aktiengesellschaften) mit 28 nein, 28 Enthaltungen gegen 24 ja der Linken abgelehnt. In der Schlussabstimmung fand das Gesetz mit knapper Mehrheit Annahme. 147. Sitzung. Am Samstag wurde zunächst ein Antrag des Brennen von Obst und Karosfeln zu verbieten, gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Bei der dritten Lesung des Neugesetzes wird ein Antrag Schaeff (Dem.) angenommen, wonach jährlich durch Gesetz bestimmt wird, ob an dem steuerbaren Gebäudeertrag Abzüge stattfinden.

Zu Kap. 28 Abs. 5 beantragt Abg. Müller (D. d. V.) die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. (Der Ausschuh hatte beschlossen, die Abgabe der Konsumvereine nicht zu besteuern.) Abg. Schaeff und Abg. Andre (Str.) traten für die Freilassung ein. Demgegenüber betont Abg. Hiller (Bürgerp.), es handle sich hier um eine steuerliche Bevorzugung der Konsumvereine gegen den gewerblichen Mittelstand, die ungerecht sei.

### Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 7. August 1922.

Radsport. Der Radsport-Verein Ragold beteiligte sich am 6. August beim Radfahrerfest in Lützenhardt in Ost. Harz u. d. errang dabei den 1. Preis in Klasse A bei Harter Konkurrenz.

Der echte Bienenhonig gehört zu den wertvollsten Nahrungs-Heil- und Genussmitteln. Abgesehen von seinen großen Nährwert wird er auch mit gutem Erfolg als ein Mittel Medizin für Schwächlinge, Nervenleiden und Strophulus, ebenso bei Kinderkrankheiten (Diphtheritis, Husten usw.) verwendet. Da diese Eigenschaften natürlich nur der echte Bienenhonig hat, ist es notwendig, daß man über seine Beschaffenheit, über seine Farbe und die beste Art der Aufbewahrung Bescheid weiß. Ist der Honig ganz frisch geschleudert, so ist er zunächst ganz dünnflüssig; er wird aber mit der Zeit dick, gelb und sandiert zuseht. Auch die Farbe ändert sich. Die im flüssigen Zustand inebellische Farbe nimmt verschiedene Schattierungen an, meist weiß oder braun. Aber gerade diese Veränderungen der Farbe lassen uns die Echtheit des Honigs erkennen. Die Farbe des Honigs ist verschieden, je nach seiner Art: Lindenhonig ist goldgelb, Heidehonig bräunlich, Heidehonig ganz weiß usw. Das hat jedoch auf seine Güte keinen Einfluß. Sehr sorgfältig muß der Honig aufbewahrt werden; vor allem darf er nie in einen feuchten Raum gestellt werden, also nicht in den Keller, da er, wenn er Wasser aufnimmt, sofort säuer und damit ungenießbar wird. Der beste Aufbewahrungsort wäre eine luftige, feuchte Kammer. Die Gefäße, in die der Honig eingefüllt wird, müssen aus Glas, Porzellan, Steinzeug oder Emaille sein. Niemals dürfen Blechgefäße verwendet werden, da die im Honig enthaltene Ameisensäure die Blechwände durchfrisst und der Honig dadurch einen unangenehmen Geschmack bekommt und ungenießbar wird. Der Honig muß deshalb sofort aus den blechernen Behältern in andere Behälter umgefüllt werden. Der Preis für ein Pfund, der vielfach schon 100 Mark beträgt, macht leider dieses köstliche Naturerzeugnis für die meisten unerschwinglich.

Antiqua oder Fraktur? Vor der Entscheidung über die Neugestaltung des Reichsiegels wurde an eine Reihe erfahrener Künstler, Gelehrten und Schriftsetzer die Umfrage gerichtet, ob die lateinische Schrift, die sogenannte Antiqua, oder die deutsche Schrift, die Fraktur, vorzuziehen sei. Fast alle gaben ihr Urteil dahin ab, daß jede Schriftart ihre Berechtigung habe. Für die kreisförmige Anordnung der Schrift in Stempeln, Münzen u. dgl. und als Prägedruckt sei die Antiqua vorzuziehen, während für den Buchdruck für Zeitungen und Zeitschriften und namentlich für die Handschrift die deutsche Schrift wegen ihrer Deutlichkeit und Klarheit den Vorzug verdiene.

ep. Großstadtdiebstahl. Welch fürchterliche Gefahren der allzu vertrauensseligen Jugend in der Großstadt drohen, zeigt folgender Bericht der Stuttgarter Stadtmittion. Zwei hübsche Mädchen machten sich Sonntags auf, das Großstadtden zu genießen. In einem Kaffee gesellte sich „ein feiner Herr“ zu ihnen, der sich nicht genug tun konnte, ihnen alle Genüsse vorzugeben. Schließlich forderte er sie auf, mit ihm eine Reise zu machen. Am folgenden Morgen sollte der Schmuggler sie in das Jauerland führen, von dem er ihnen erzählt hat. In harmloser Weise erzählte die eine ihrer Hausfrau von ihren Plänen. Dies wurde ihrer Rettung. Der feine Herr, in Wahrheit ein schurkischer Mädchenhändler, erschien zur vereinbarten Stunde, suchte aber vor der herbeigekommenen Polizei rasch das Weite.

Torffiren. Die in Aussicht stehende schlechte Strohernte gibt zu der Befürchtung Anlaß, daß wir im kommenden Wirtschaftsjahr in vielen Teilen Deutschlands mit einem sehr erheblichen Ausfall an Stroh zu rechnen haben. Hierzu kommt, daß sich die Forstverwaltungen in immer steigendem Maße ge., die weitere Entnahme von Laubstreu aus den Wäldern wehren. Der Landwirtschaftliche Genossenschaftsverband in Karlsruhe richtet deshalb an die Landwirte die dringende Mahnung, an Stelle von Stroh Torffiren zu verwenden, um auf diese Weise einen Ausgleich zu schaffen.

Wittberg. Sitzung des Gemeinderats am 2. Aug. Ein Antrag auf Bürgerrechtsaufnahme wird genehmigt. Anschließend daran wird das Einhandgeld zur Teilnahme an dem Gemeindefest mit sofortiger Wirkung von 10 A auf 20 A erhöht, da der Jahreswert der Nutzung sich infolge der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse beträchtlich gesteigert hat. Gleichartig wird das Wanderschildegeld von 30 A auf 3 A festgesetzt. Die Gebühren des Stadtsch. Amts für Zeugnisse des Ortsvorstehers und Gemeinderats werden mit Wirkung vom 1. Aug. d. J. an entsprechend den Vorschriften des Württ. Gemeindefestgesetz erhöht. Mit wenigen Ausnahmen beträgt die Gebühr nunmehr 5 A für ein Zeugnis. Zur Verteilung der von Tag zu Tag sich steigenden Ausgaben wird die Aufnahme einer schwedischen Schuld im Höhebetrage von 300 000 A genehmigt. Die Fahrtennehmer, welche die Befuhr des Brennholzes aus dem Forstamt Hoffen übernommen haben, bitten um Verwilligung eines Zuschusses in Höhe von 100 A pro Km.; mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Ernte und den Umstand, daß es ihnen nicht möglich war, wie geplant, mit einer Fuhr 4 Km. zu befahren. Es konnten nur 3 Km. geladen werden. Aus Billigkeitsgründen, jedoch ohne Anerkennung einer Verpflichtung hiezu, wird dem Gesuch stattgegeben. Durch die Erhöhung der Befuhrkosten mußte auch der Abgabepreis des Holzes entsprechend gehoben werden und wurde derselbe festgesetzt für 1 Km. Kiebelholz auf 450 A, für 1 Km. Buchen-

holz (Waldmeß) auf 680 A (Nadelholz auf 650 A. — Auf Grund früherer Beschlüsse wurde mit dem Herrenberger Verband für evang. Krankenschwestern über Stellung einer Krankenschwester verhandelt. Es besteht nunmehr Aussicht, auf 1. Oktober d. J. eine geeignete Schwester zu bekommen. Der OR. erklärt sich mit den aufgestellten Vertragsbestimmungen einverstanden. Nachdem die Vorarbeiten für die Erstellung des Kriegerdenkmals beendet sind, wird beschlossen, das Denkmal nunmehr zur Ausführung zu bringen und mit der Vergütung der Arbeiten alsbald zu bezahlen. Durch den Kauf eines Gartens wird dem Verkauf des zweiten Hekt. Jurens zugestimmt. Um eine Schädigung des in Aussicht stehenden guten Obstertrags und der Feldfrüchte zu verhindern, wird die Aufstellung eines weiteren Feldschilzes auf die Zeit vom 15. August bis 15. Oktober beschlossen. Es wurde dabei bestimmt, daß das Feldschilz weiches fetter den Feldfrüchten verbleibt, an die Stadtpfister abgeteilt werden muß. Nach Behandlung mehrerer Wohnungsfragen und kleinerer Verwaltungsgegenstände schließt die Sitzung gegen 11 1/2 Uhr.

### Württemberg.

#### Handwerkskammer Reutlingen. Vorstandssitzung.

Am 31. Juli 1922 fand im Kammergebäude in Reutlingen unter dem Vorsitz des Schermermeisters R. Bollmer-Rottenburg eine Sitzung des Vorstandes statt. Der Vorstand nahm Kenntnis von dem Dankschreiben des Herrn Staatspräsidenten für die seitens der Kammer zum Ausdruck gebrachten Glückwünsche anlässlich des 60. Geburtstages. Erwidertes Ewerdarb erstattete sodann Bericht über die württ. Kammerarbeiten. Hinsichtlich der Neugestaltung des Reichsiegels wurde bei der Vangewerkskammer wurde zum Ausdruck gebracht, daß den Angehörigen der ländlichen Bezirke auch in Zukunft die Möglichkeit gegeben werden müsse, die Baugewerkschule besuchen zu können. Auf die Verbilligung des Zypresgütertarifs müsse hingewirkt werden. Beschl. wurde, daß das württ. Handwerk in den Landesbeiträgen nur 3 Mitglieder zu entsenden hat, während früher dem Handwerk 4 Mitglieder zugestanden waren. Der Bericht über den Stand des Handwerkergesetzes, sowie der wirtschaftlichen Organisation im Handwerk wurde entgegengenommen. Es wurde einerseits bedauert, daß die Frage der wirtschaftlichen Organisation im Handwerk nicht weiter gefördert werde und bezüglich des Handwerkergesetzes der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß bei der kommenden Herbsttagung des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks die Verabschiedung des Handwerkergesetzes einen entscheidenden Schritt vorwärts bringen möge. In dem Entwurf eines Gesetzes zur Regelung des Fabrikbeschlages wesen entsprechend den Vorschlägen des württ. Schiedsrichterverbandes Abänderungsanträge beim württ. Handwerks- und Gewerbeausschuss gestellt werden. Eingehend erörtert wurde die Herausgabe der Handwerkskammerzeitung, weil angelehnt der erheblichen Papier- und Lohnsteigerungen der Druck der Zeitung sich wesentlich vermindert hat. Die vom württ. Handwerkskammertag eingeleiteten Verhandlungen zur Verbilligung der Zeitung wurden gutgeheißen. Mit der Studentenhilfe Tübingen hat die Kammer wegen der Buchbinderwerkstätte Fühlings angenommen und wird sowohl dem Buchbindermeisterverband als auch der Buchbinder-Juugung Tübingen Gelegetheit gegeben, sich zu äußern. Ehrenurkunden für langjährige Dienstleistung wurden an eine Reihe von Beamten verliehen.

Bezüglich der Vergebung von staatlichen Arbeiten wurde bedauert, daß die Verwaltung des Finanzministeriums einem Unternehmer die Arbeit übertragen hat, obwohl das Angebot unterhalb des 10prozentigen Preisrahmens sich bewegt hat. Gerichtetig wurde die Eisenbahngeneraldirektion Stuttgart dringend ersucht, dafür einzutreten, daß nicht einzelne Bau-Inspektionen Angebote von Jungingen einfach ablehnen. In den wichtigsten Bestimmungen des Entwurfs eines Gewerbebesteuergesetzes und des Landessteuerausführungsgesetzes wurde Stellung genommen, nachdem bereits in einer früheren Sitzung der Entwurf eingehend einer Aussprache unterzogen wurde. — Der Vorstand nahm Kenntnis von dem Gang der Verhandlungen im Steuer-ausschuh des württ. Landtags. Leider ist festzustellen, daß eine Reihe durchaus berechtigter Wünsche des Handwerks nicht berücksichtigt worden sind. Wenn bei dem Gewerbetreibenden das Steuerkapital sich jährlich nach dem Einkommen richtet und dadurch eine automatische Erhöhung des Steuerkapitals erreicht werde, so sei es ungerichtet, wenn die Zuschläge zum Grundsteuerkataster nur 900% betragen sollen. Es müsse weiter mit Entschiedenheit verlangt werden, daß die Abzüge des persönlichen Arbeitsverdienstes am gewerblichen Reinertrag so gestaffelt werden, daß der Arbeitsverdienst des Handwerksmeisters, aus dem er seine Einkommensteuer zu entrichten hat, nicht auch noch zur Gewerbesteuer herangezogen werde, weil das lediglich sonst eine doppelte Besteuerung bedeuten würde. Die ergänzende Veranlagung zur Gewerbesteuer nach dem Betriebskapital müsse ebenfalls geändert werden. Das Betriebskapital in Höhe von 100 000 A, aus welchem Beitrag 6 vom Hundert als steuerbarer Gewerbeertrag berechnet werden, müsse unbedingt geändert werden. Der stellv. Vorsitzende der Kammer, Abg. Henne-Tübingen, welcher im Steuerausschuh des Landtags den Gesetzentwurf mitbrachte und auch im Landtag mit dem dem Handwerk angehörenden Abgeordneten entsprechende Anträge gestellt hat, hat der Auffassung Ausdruck gegeben, daß sowohl im Steuerausschuh als auch im Landtag sehr wenig Verständnis für die Wünsche des Handwerks in Bezug auf das Gewerbebesteuergesetz zu finden gewesen sei, was er auch in der öffentlichen Sitzung des Landtags unverblümt zum Ausdruck gebracht habe. — Eine Reihe Gesetze um Erstellung der widerrechtlichen Behringungsanleitungsbesugnis, und um Einstellung weiterer Behringungen, als die Behringungsbefugnisbestimmungen vorsehen, wurden behandelt, sowie auch Verwaltungsangelegenheiten zur Erledigung gebracht. Die in der Gewerbechule Reutlingen neuerdings eingerichtete Werkstätte für Mechaniker wurde auf Einladung des Herrn Vorstandes der Schule einer kurzen Besichtigung unterzogen.

Liebenzell. Promers Schwab. Biedergruppe. Einen außerlesenen Besuch bot am gestrigen Sonntag in den Anlagen der Schwab. Biedergruppe von Karl Promer, die vor Kurzem aus Amerika zurückgekehrt ist, von wo sie größere Summen für ihre noch lebenden Landsleute mitgebracht hatte. In ihren Stunden schwab. Trachten eröffneten sie das Konzert mit Abi's herrlichem Lied „O Schwarzwald, o Heimat“, wodurch sie zugleich die Herzen der überaus zahlreichen Zuhörer eroberten. Neben eigenen Kompositionen von Promer folgten

in bunten  
Wieder  
lichen  
gen, die  
Dieser  
die wader  
und ihre  
nächsten  
Stallg  
tag. In  
berichtet,  
des Kunst  
des bes  
den durch  
De  
auf be  
eine Re  
an der  
Theater  
Kerze  
den dem  
ommen in  
Gebühren  
Die S  
August an  
Preis  
darauf  
hien von  
den Klein  
5 bis 6  
Die W  
Isch w  
abends 7  
Vortrag  
Streif  
Gieschleif  
Stallg  
Die vom  
daß für die  
ersch für  
die bisher  
steuer weg  
stern auf  
mangejahr  
Prozent, b  
bare Betr  
in folgen  
Reinertrag  
die folgen  
15 Prozent  
den 10 000  
zent, die so  
Markt 60  
den 150 000  
Gebäude  
zent gemac  
Stallg  
v erein  
lage über  
den Wägn  
der gemein  
Kammf  
Oberamtsp  
3,6 auf 4,2  
Schall  
denmal  
flawien 600  
Eßlingen  
die nötig  
Frauenkr  
50 000 A  
Vorw an  
wird, soll  
Künsterba  
legungsbe  
Zeit teilwe  
von mehrer  
Schwenn  
Gehilfen  
wegen Voh  
Rekarquel  
Montag n  
Dom  
Stellung  
Lindau im  
Generaldire  
beim Reich  
Heldber  
hiesigen  
Koffer mit  
ten sowie  
Markt an  
träger, der  
— Bei ein  
— ein ein  
gestohlen.  
Kloster,  
sehen, zu  
Morgenst  
hüter und  
Salem,  
Sohn hat  
Kirchengeme  
gemeinde W  
Badisch-R  
ein Fahrbr  
Säckingen  
in das Säck  
des ihn unte





**Familiennachrichten der Stadt Nagold.**  
im Monat Juli 1922.

**Geburtsfälle:** 5. Juli Eugen Welter, Kaufm., 1 S.; 5. Wilh. Kapp, Glaser, 1 S.; 7. Wilh. Gutekunst, Metzger, 1 S.; 18. Reier Schloh, Kaufm., 1 S.; 22. Kaspar Brogamer, Gärtner, 1 Z.; 22. Job. Wurter, Schreiner, 1 S.; 27. Fr. Ott, Sparsassenkonte, 1 S.; 27. Rath. Stidel, led. Dienstmädchen, 1 Z.; 28. Wilh. Gang, fäbdt. Holzmacher, 1 S.; 30. Eugen Stahl, Gastwirt, 1 S.

**Eheschließungen:** 1. Hugo Job. Monant, led. Bezirksmonteur mit Elsa Daise Reutlinger, led. Hausfrau, beide von hier; 1. Georg Wilh. Brenner, led. Chauffeur und Anna Ruh, led. Hausfrau, beide von hier; 31. Julius Kayser, Landwirt u. Witwer hier, mit Anna Maria Wachsenstein geb. Wachsenstein von Reußen O.H. Herrensberg.

**Sterbefälle:** 12. Christine Dorothea Hörmann geb. Müller, Pfäferser We., 75 J.; 16. Christiane Fried. Karoline Palmer geb. Brantler, Glaser's Ehefrau, 68 J.

**Angeordnete Aufgebote:** 8. Friedrich Edert, led. Postkassener hier, mit Maria Magdal. Reule, led. ohne Beruf, hier; 12. Wilh. Joh. Baumbach, oerm. Oberförster hier, mit Wilh. Rath. Walz, led. Dienstmagd von Oberschwandorf; 14. Eugen Germ. Wohlleber, led. Bauunternehmer hier, mit Barbara Sindlinger, led. ohne Beruf, von Wöhlingen; 20. Germ. Joh. Fiedler, Kaufm., led. von Ravensburg mit Helene Clara Dröfel, led. Hausfrau hier; 26. Rudw. Wilh. Gang, led. Studienassessor hier, mit Elisabeth Maria Joh. Dieterle, ohne Beruf, hier; 28. Albert Gottl. Ruh, led. Fabrikarbeiter, hier, mit Sophie Schmidt geb. Gutekunst, Schriftsetzers Wwe. hier.

**Auswärtige.**

**Gestorben:** Jakob Großhans, Schullehrer, 69 Jahre, Beuren; Karl Raft, Holzhändler, 61 J., Besenfeld; Pauline Rebstock Witwe, geb. Sallé, Rottenburg.

**Büchertisch.**

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen. Die Preise richten sich stets nach dem jeweiligen Büchermarkt.

Die württ. Regimenter im Weltkrieg 1914—18. Herausgegeben von General H. Flaßhaken. Band XXIII: Das 3. württ. Feldartillerie-Regiment Nr. 40 im Weltkrieg 1914—18. Bearbeitet von Eduard Zimmerle, Major a. D., im Krieges Abteilungs-Kommandeur im Regiment. Mit 75 Abbildungen, 5 Uebersichten und 1 Gesechtsplan. 156 Seiten Großformat. In Halbheften geb. M. 85.—. Chr. Belfer & Co., Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.

Die Geschichte des Feldartillerie-Regiments Nr. 40, das häufig auf besonders breiter Front und in Teile bis zu einzelnen Geschützen aufgestellt kämpfte, wird bei jedem Kriegsteilnehmer wertvolle Erinnerungen wachrufen. Die einzelnen Batterien, teilweise auch Züge und Geschütze, werden in ihrer besonderen Tätigkeit geschildert. Dadurch mögen einzelne Abschnitte für den Rückblenden etwas trösten. Dafür sind aber die Ansprüche an Genauigkeit der Aufzeichnungen in Text und vor allem auch in Bildern sehr hochgestellt worden, was die enge Zugehörigkeit des Verfassers zum Regiment vom Anfang bis zum Ende des Krieges ermöglichte. Möge das Buch nicht nur bei den Regimentsangehörigen warme Aufnahme finden, sondern auch von jedem Artilleristen gelesen werden!

**Geschäftliches.**

Die Düngung des Acker. So wie die Wiesengräser ein großes Bedürfnis an Kali haben, ist dies auch bei allen Ackerarten der Fall. Es sollte daher nicht versäumt werden, den Ackerfeldern bei Beginn des Winters neben Thomasmehl auch Kali zu geben. Dadurch werden die Pflanzen außerordentlich gekräftigt, eine Auswinterung des Acker ist kaum zu befürchten. Die Bestockung wird im Frühjahr eine viel stärkere sein und dadurch ist die Ernte gesichert. Neben 1 1/2 Ztr. Thomasmehl gibt man im November 3—4 Ztr. Kalium, welche Düngung sich aus den oben angeführten Gründen reichlich bezahlt macht.

**Flammers Seifenpulver**

millionenfach bewährt, sparsam, billig, garantiert unschädlich, reinigt verblüffend.

Handwritten: KRAEMER-FLAMMER Heilbrunn

**Milit.- u. Vet.-Verein Nagold**

Aus Sparamkeitgründen, werden die Kameraden des Vereins gebeten, die Gewinnlose der Gesellschaften Lotterie des württ. Kriegsbundes umgehend an den Vereinsnachstand abzugeben.

430 Der Ausschuss.

**Heftschoner**

bei G. W. Zaiser, Nagold.

**Hießes Mädchen**

von 15 bis 18 Jahren für Haushalt gesucht; evtl. nur für vormitags.

Von wem? sagt die Geschäftsstelle d. Bl. 399

**Unterjettingen.**

4 St. 8 Wochen alte, sehr schöne **Hühnerhunde** (braungetigert) verkauft Jagdpächter Reutlinger.

# Die Feier des Verfassungstages

findet am **Freitag, den 11. August d. J., von abends 8 Uhr an** in der **Turnhalle** dahier unter Mitwirkung des **Liederkranzes** und der **Stadtkapelle** statt, bei der Herr Professor Bauer auf die Bedeutung des Tages hinweisen wird.

Die Einwohnerschaft wird zu dieser Feier hiemit eingeladen.

Nagold, den 7. August 1922.

Oberamt:  
Ritter A.B.

Stadtschultheißenamt:  
J.B.: Kläger.

**Gegen 5%ige Verzinsung und beste Sicherheit können Gelder in jeder Höhe auch von Nichtmitgliedern angelegt werden**

bei dem **Darlehenskassen-Verein Stammheim e. G. m. u. H.**

408

D.A. Calw.

**Ankauf von Geflügel und Wild!**

Kaufe jedes Quantum junge Hühner, alte Hühner, junge Tauben, junge Gänse und junge Enten zum Schlachten, sowie auch frischgeschossene Rebhühner, Rehe u. sonstiges Wild.

**Adolf Blumental, Wildbad,**  
Fisch-, Wild- und Geflügelhandlung.

**Büro-Bedarf**

Geschäfts-Bücher-Papiere kaufen Sie preiswert bei

**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Haushaltungs-Bügeleisen**  
staunend billig!

in Fabrikat, 1 Jahr Garantie.

|       |             |         |
|-------|-------------|---------|
| 1     | Rtg. schwer | 300.— M |
| 2 1/2 | Rtg. schwer | 350.— M |
| 3 1/2 | Rtg. schwer | 400.— M |
| 5     | Rtg. schwer | 450.— M |

**Kurz & Benz, techn. Büro**  
G. m. b. H. Stuttgarterstraße 303  
Fernsprecher 57. Calw Fernsprecher: 57.

**Zu kaufen gesucht:**

Guterhaltener **Puppenwagen.**

**Zu verkaufen:**

**Gute Konzertzither.**

Angebote unter Nr. 394 an die Geschäftsstelle d. Gesellschaft.

**Stempel Stempelfäßen und Stempelfarbe**  
stets vorrätig bei **G. W. Zaiser NAGOLD.**

**Das Einmachen der Früchte**

Eine Sammlung über 200 erprobter Hausrezepte zu M. 15.— vorrätig bei **Buchhandlg. Zaiser Nagold.**

**Alleinst. geb. Frau,**  
tüchtig in Haushalt, geschäftsgewandt, erf. in Garten- u. Krankenfll.

**sucht Vertrauensposten**  
event. als **Haushälterin.**

G. Zeugn u. Empfehl. Gef. Aug. unt. M. A. 431 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeien.

438 Nagold, 3. Aug. 1922.



**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters

**Fritz Günther**  
Tuchmacher

in so reichem Maße zu Teil wurden, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den erhebenden Gesang des Liederkranzes, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, sagt innigsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die Gattin: **Regine Günther.**

**Trauerbriefe und Danksagungskarten**

sowie **Grabreden**

empfiehlt in größter Auswahl in allen Größen und in sauberster Ausführung bei **schnellster Lieferung** die

Buchdruckerei des

**Nagolder Tagblatts „Der Gesellschafter“.**

